

Der Guide für nachhaltiges Wirtschaften

| für die NÖ Entsorgungs- und
Ressourcenwirtschaft

Inhalts- verzeichnis

01 Vorwort

Dipl.-Ing. Mag. Thomas Kasper, Obmann der Fachgruppe, erläutert die Bedeutung der Sustainable Development Goals (SDGs) für die Fachgruppe und die Rolle des SDG-Guides als Werkzeug für nachhaltiges unternehmerisches Handeln.

02 Einführung in die Sustainable Development Goals der UNO

Eine umfassende Erläuterung der 17 SDGs, ihrer Entstehungsgeschichte und Bedeutung für die globale Nachhaltigkeitsagenda.

03 Über die Fachgruppe Entsorgungs- und Ressourcenmanagement NÖ

Einblick in die Aufgaben und Ziele der Fachgruppe, die die Abfall- und Abwasserwirtschaft in Niederösterreich repräsentiert.

04 Die SDG Maßnahmenpakete

Darstellung der Methodik und Begründung für die Auswahl spezifischer SDGs, auf die sich die Fachgruppe konzentriert.

- 4.1** SDG 3: Gesundheit und Wohlergehen
- 4.2** SDG 8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum
- 4.3** SDG 11 Nachhaltige Städte und Gemeinden
- 4.4** SDG 12 Nachhaltige/r Konsum und Produktion
- 4.5** SDG 13 Maßnahmen zum Klimaschutz

05 Ausblick und Umsetzung

Ein Appell an alle Mitglieder und Partner zur aktiven Mitwirkung an der Umsetzung der SDGs und Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft.

//

Sehr geehrte Unternehmerinnen und Unternehmer, liebe Mitglieder der Fachgruppe Entsorgungs- und Ressourcenmanagement,

als Obmann der Fachgruppe Entsorgungs- und Ressourcenmanagement Niederösterreich ist es mir eine besondere Ehre und Freude, Ihnen unseren SDG-Guide vorzustellen. Dieses Handbuch versteht sich als Hilfe und Werkzeug mit unserem unternehmerischen Handeln einen wesentlichen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen. Durch unsere Tätigkeit setzen wir uns für die Umsetzung der Sustainable Development Goals (SDGs) ein.

Die Sustainable Development Goals (SDGs) wurden 2015 von den Vereinten Nationen (UNO) in der Agenda 2030 entwickelt und beschlossen und stellen einen Grundstein der Nachhaltigkeitsentwicklung dar. Die SDGs sind Basis für weitere Abkommen und Rechtsgrundlagen wie das Pariser Klimaabkommen, den Green Deal bis hin zur Kreislaufwirtschaftsstrategie. Sie stellen eine Orientierung zu einer nachhaltigen Entwicklung dar, sind aber keine verpflichtende Rechtsnorm für unsere Betriebe.

Wir, die Ressourcenmanager Niederösterreichs, verstehen uns als Pioniere in diesem Bereich und sind fest davon überzeugt, dass sowohl kleine als auch große Betriebe durch die Umsetzung der in diesem Guide vorgestellten Maßnahmen einen bedeutenden Beitrag in der Praxis leisten können. Die Maßnahmen sind so konzipiert, dass sie nicht nur den Zielen der SDGs entsprechen, sondern auch den betriebswirtschaftlichen Erfolg Ihrer Unternehmen unterstützen. Die Teilnahme ist freiwillig, doch zeigt die Erfahrung, dass Nachhaltigkeit und wirtschaftlicher Erfolg keine Gegensätze sein müssen, sondern sich gegenseitig verstärken können.

Der SDG-Guide bietet Ihnen konkrete Handlungsanweisungen, wie Sie Nachhaltigkeit in Ihren Betrieb integrieren und gleichzeitig Ihre Wettbewerbsfähigkeit stärken können. Jede Maßnahme, so klein sie auch sein mag, trägt zu einem größeren Ganzen bei und ist ein Schritt in Richtung einer nachhaltigen und gerechten Zukunft für alle.

Ich sehe diesen Guide als Inspirationsquelle und praktisches Instrument, um die Herausforderungen und Chancen, die die SDGs bieten, zu erkennen und anzunehmen. Gemeinsam können wir eine Vorreiterrolle einnehmen und zeigen, dass die Entsorgungs- und Ressourcenwirtschaft in Niederösterreich ein starker Partner bei der Erreichung dieser globalen Ziele sein kann.

Ich danke Ihnen für Ihr Engagement und Ihre Bereitschaft, gemeinsam mit uns auf diesem wichtigen Weg voranzuschreiten. Lassen Sie uns gemeinsam handeln, innovativ sein und unseren Teil dazu beitragen, eine nachhaltige Zukunft zu gestalten.



DIPL.-ING. MAG. THOMAS KASPER

Obmann der Fachgruppe Entsorgungs- und Ressourcenmanagement
Wirtschaftskammer Niederösterreich

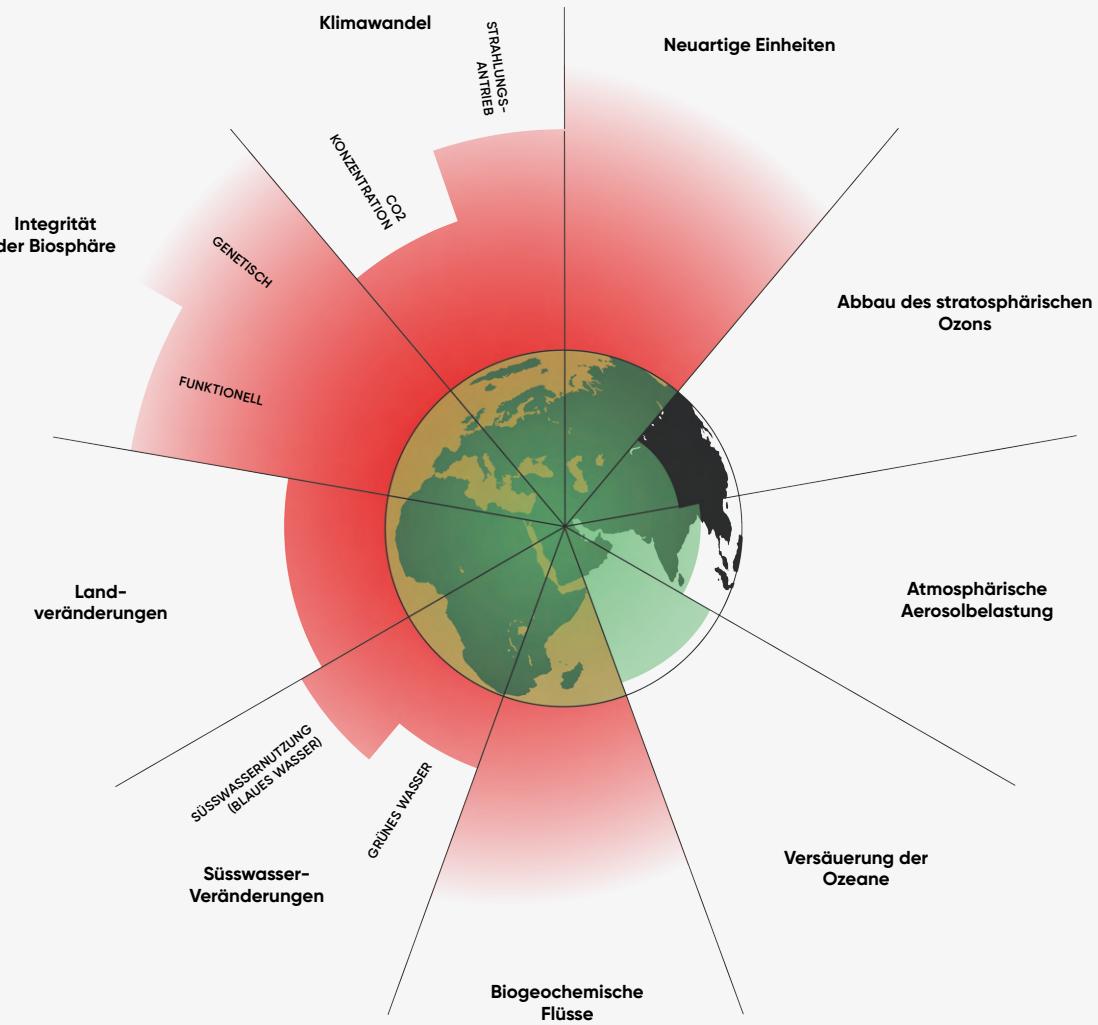
Einführung in die Sustainable Development Goals der UNO



Personen am Bild v. l. n. r. Alexander Petznek, Florian Hengl, Astrid Allesch, Alexander Griebler, Manuela Klaushofer, Roland Karlinger, Franz Fehr, Thomas Kasper, Christian Freitag, Astrid Schauerhuber

//

Diese Grafik stellt das Konzept der "Planetary Boundaries" (Planetare Grenzen) dar, ein wissenschaftliches Modell, das darauf abzielt, die Grenzen zu definieren, innerhalb derer die Menschheit sicher operieren kann, ohne das ökologische Gleichgewicht der Erde irreversibel zu stören.



Grafik: Planetary Boundaries, in Anlehnung an Stockholm Resilience Centre, vgl. Richardson et al. 2023, Steffen et al. 2015, und Rockström et al. 2009

//

Schon Ende des 19. Jahrhunderts zeigten sich erste Anzeichen für die Überschreitung der biophysikalischen Belastbarkeitsgrenzen unseres Planeten, insbesondere in Bezug auf den Ausstoß und die Akkumulation von anthropogenen Emissionen. Seither hat sich die Umweltsituation sowohl regional als auch global weiter verschärft. Ab den 1940er Jahren wurde bereits die irreversible Beeinträchtigung des globalen Umweltsystems durch menschliches Handeln offensichtlich.

Dies führte laufend zu einer Entwicklung von Szenarien und Zielen, die allen Menschen weltweit zumindest die Möglichkeit eines menschenwürdigen Lebens eröffnen sollten, um die globale Ungleichheit zu bekämpfen. Daraus entstanden die Millennium Development Goals (MDGs), die ursprünglich für Schwellen- und Entwicklungsländer konzipiert waren. Bald erkannte man jedoch, dass alle Staaten gemeinsam agieren müssen, um das Ziel eines nachhaltigen Lebens zu erreichen.

Die Sustainable Development Goals (zu Deutsch "Ziele für nachhaltige Entwicklung"), eingeführt im Jahr 2015 von den Vereinten Nationen (UN), bauen auf den MDGs auf und zielen auf eine sozial, wirtschaftlich und ökologisch nachhaltige Entwicklung ab. Mit 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung sollen alle Aspekte des menschlichen Lebens in seinen vielfältigen Interaktionen abgedeckt werden. Sie erkennen dabei auch die Wechselwirkungen zwischen sozialen, wirtschaftlichen und Umweltfaktoren an und betonen die Notwendigkeit eines integrierten Ansatzes zur Bewältigung globaler Herausforderungen.

Die SDGs bieten eine umfassende Perspektive auf globale Entwicklungsherausforderungen. Sie sind ein international anerkannter Rahmen, der die internationale Zusammenarbeit und Solidarität stärkt. Durch die Umsetzung der SDGs können wir Armut und Ungleichheit reduzieren, den Klimawandel bekämpfen, menschenwürdige Arbeitsbedingungen fördern, Bildung und Gesundheitsversorgung verbessern und vieles mehr. Es gibt jedoch Herausforderungen bei der Umsetzung der SDGs, wie die Festlegung klarer und effektiver Indikatoren und die Anpassung an nationale, regionale und kulturelle Kontexte. Die Einbeziehung aller Bevölkerungsgruppen und die Berücksichtigung von Konflikten und Krisen sind für eine erfolgreiche Umsetzung der SDGs entscheidend.

Zusammenfassend spielen die SDGs eine entscheidende Rolle bei der Bewältigung globaler Herausforderungen. Sie bieten einen gemeinsamen Rahmen für Regierungen, Unternehmen, Zivilgesellschaft und Einzelpersonen, um an einer nachhaltigen Zukunft zu arbeiten. Ihre erfolgreiche Umsetzung erfordert kontinuierliche Anstrengungen und Kooperationen über Länder- und Stakeholdergrenzen hinweg.

Erläuterung der 17 SDGs und ihrer Bedeutung



1. KEINE ARMUT

Das Ziel ist es, Armut in allen ihren Formen weltweit zu beenden. Dies umfasst Maßnahmen, um Menschen den Zugang zu grundlegenden Ressourcen und Diensten zu ermöglichen und ihre Resilienz gegenüber wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu stärken.



2. KEIN HUNGER

Dieses Ziel strebt die Beendigung des Hungers an. Im Fokus stehen Nahrungsmittelsicherheit, verbesserte Ernährung und die Förderung nachhaltiger Landwirtschaft.



3. GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN

Ziel ist es, ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters zu gewährleisten. Dies beinhaltet den Zugang zu qualitativen Gesundheitsdiensten und die Bekämpfung von Krankheiten.



4. Hochwertige Bildung

Dieses Ziel zielt darauf ab, inklusive, gerechte und qualitativ hochwertige Bildung zu gewährleisten und lebenslanges Lernen für alle zu fördern.



5. Geschlechtergleichstellung

Das Ziel ist es, die Geschlechtergleichheit zu erreichen und alle Frauen und Mädchen zu stärken. Es beinhaltet Maßnahmen gegen geschlechtsspezifische Gewalt und für die Förderung der Gleichstellung in politischen, wirtschaftlichen und öffentlichen Bereichen.



6. Sauberes Wasser und Sanitärversorgung

Ziel ist es, die Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitäreinrichtungen für alle zu gewährleisten.



7. Bezahlbare und saubere Energie

Dieses Ziel fördert den Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle.





//

Die Fachgruppe Entsorgungs- und Ressourcenmanagement Niederösterreich vertritt als gesetzliche Interessenvertretung den Bereich der Abfall- und Abwasserwirtschaft und umfasst derzeit 1.657 Mitgliedschaften (Stand 31.12.2023).



8. Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

Das Ziel ist es, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum zu fördern, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle zu erreichen.



9. Industrie, Innovation und Infrastruktur

Aufbau widerstandsfähiger Infrastruktur, Förderung inklusiver und nachhaltiger Industrialisierung und Unterstützung von Innovation.



10. Weniger Ungleichheiten

Ziel ist es, die Ungleichheit innerhalb von und zwischen Ländern zu verringern. Dies umfasst Maßnahmen zur Förderung der sozialen, wirtschaftlichen und politischen Inklusion.



11. Nachhaltige Städte und Gemeinden

Gewährleistung, dass Städte und menschliche Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig sind.



12. Nachhaltiger Konsum und Produktion

Gewährleistung nachhaltiger Konsum- und Produktionsmuster.



13. Maßnahmen zum Klimaschutz

Umgehendes Handeln, um den Klimawandel und seine Auswirkungen zu bekämpfen.





14. Leben unter Wasser

Bewahrung und nachhaltige Nutzung der Ozeane, Meere und marinen Ressourcen für nachhaltige Entwicklung.



15. Leben an Land

Schutz, Wiederherstellung und Förderung der nachhaltigen Nutzung terrestrischer Ökosysteme, nachhaltiges Management der Wälder, Bekämpfung der Wüstenbildung, und Halt des Landverfalls und des Verlusts der biologischen Vielfalt.



16. Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

Förderung friedlicher und inklusiver Gesellschaften für nachhaltige Entwicklung, Zugang zur Gerechtigkeit für alle und Aufbau effektiver, rechenschaftspflichtiger und inklusiver Institutionen auf allen Ebenen.



17. Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

Stärkung der Umsetzungsmittel und Belebung der globalen Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung.

Über die Fachgruppe Entsorgungs- und Ressourcenmanagement Niederösterreich

Die Fachgruppe Entsorgungs- und Ressourcenmanagement Niederösterreich vertritt als gesetzliche Interessenvertretung den Bereich der Abfall- und Abwasserwirtschaft und umfasst derzeit 1.657 Mitgliedschaften (Stand: 31.12.2023). Die Aufgaben der Mitgliedsunternehmen erstrecken sich über ein breites Spektrum von der Sammlung, Behandlung und dem Recycling von Abfällen jeglicher Art bis hin zur Aufbereitung von Abwasser. Dazu zählen auch Tätigkeiten wie Schneeräumung, Müllsammlung, Entrümpelungen, die Reinigung von Kanälen und Kläranlagen sowie die fachgerechte Entsorgung von gefährlichen Abfällen.

Dem verantwortungsvollen Umgang mit "Abfall" und "Ressourcen" wird in unserer Gesellschaft eine entscheidende Bedeutung beigemessen. Eine saubere, lebenswerte und sichere Umwelt gewinnt zunehmend an Wichtigkeit. Erfreulicherweise verfolgen die niederösterreichischen Mitgliedsunternehmen der Fachgruppe Entsorgungs- und Ressourcenmanagement das Ziel, Ressourcen zu schonen. Das Berufsbild der Entsorgungsfachleute fokussiert sich auf Nachhaltigkeit, Ressourcenschutz, Gesundheit und Sicherheit. Die Branche zeichnet sich durch Innovationsfreude und vernetztes Denken aus. Besonders der Recyclinggedanke, zur Gewinnung wertvoller Sekundärrohstoffe, steht im Vordergrund.

Die stetige Entwicklung hin zur Kreislaufwirtschaft ist ein Hauptanliegen dieser Fachgruppe. Deshalb werden kontinuierlich neue Kontakte geknüpft, Kooperationen initiiert und Veranstaltungen organisiert. Es wird deutlich, dass Nachhaltigkeit und wirtschaftlicher Erfolg Hand in Hand gehen.

Folgende 15 Berufszweige umfasst die Fachgruppe Entsorgungs- und Ressourcenmanagement konkret:

- Abfallsammler und -behandler
- Abwasserbehandler
- Altfahrzeugeverwerter
- Altölsammler, -beandler und -verwerter
- Beratungs-, Logistikunternehmen und Organisationen der Abfallwirtschaft
- Bereitstellung, Wartung und Entsorgung von Mobil-WC-Anlagen
- Betreiber von Kompostier- und Trankanlagen
- Deponiebetreiber
- Entrümler
- Erzeuger von Ersatzbrennstoffen
- Kanalräumer, Wartung von Abscheide- und Kläranlagen, Rohrreinigung
- Kehr-, Wasch- und Räumdienste, Winterdienste
- Klärschlammbehandler
- Tankreiniger
- Thermische Verwertung von Abfall und Altstoffen

Die SDG Maßnahmen- pakete





//

Die Ressourcenmanager erarbeiten Maßnahmen zu den 5 Kern-SDGs.

Bereits in zwei bedeutenden gesetzlichen Grundlagen der niederösterreichischen Entsorgungs- und Ressourcenwirtschaft, im NÖ Abfallwirtschaftsgesetz 1992 sowie im darauf aufbauenden Landes-Abfallwirtschaftsplan, werden Ziele und Grundsätze definiert, die sich überwiegend mit der nachhaltigen Zielsetzung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen decken. Diese Ziele erfordern jedoch eine praktische Verwirklichung. Wie Nachhaltigkeit in der Praxis umgesetzt werden kann, zeigt die Fachgruppe Entsorgungs- und Ressourcenmanagement Niederösterreich nun mit einer weiteren Initiative – der Erstellung eines SDG-Guides – auf und setzt damit ein Zeichen für die gesamte Wirtschaft.

Der praxisorientierte und wissenschaftlich fundiert erarbeitete SDG-Guide dient als Anreiz für die Mitgliedsbetriebe, sich verstärkt mit dem Thema Nachhaltigkeit zu befassen. Durch konkrete Maßnahmen, die auch messbar sind, werden Impulse für ein individuelles Vorgehen der Unternehmen gegeben. Die Integration nachhaltiger Entwicklungsziele in die Strategien und Tätigkeiten der Branchenbetriebe bietet schließlich zahlreiche Chancen für diese. Durch die Sensibilisierung der eigenen Mitgliedsunternehmen für nachhaltiges Handeln kann zudem ein wichtiger Beitrag für die Gesellschaft und Umwelt geleistet werden.

01 Partizipative Erarbeitung mit Wissenschaft

Der SDG-Guide wurde unter direkter Einbeziehung von Unternehmer:innen verschiedener Berufszweige der Fachgruppe Entsorgungs- und Ressourcenmanagement sowie unter Mitwirkung von Wissenschaftler:innen des Projekts UniNetZ entwickelt, die eine umfangreiche Datenbasis sowie kompetente Beratung zur Verfügung stellten. Im Projekt UniNetZ haben sich Wissenschaftler:innen verschiedener Institutionen (z.B. BOKU University und Montanuniversität Leoben) zusammengeschlossen, um Optionen darzustellen, wie die SDGs umgesetzt werden können.

02 Analyse der regionalen Bedürfnisse und Herausforderungen mit Unternehmer:innen

Durch einen Workshop mit Beteiligung von Unternehmer:innen der Fachgruppe wurde eine umfassende Analyse der regionalen Bedürfnisse und Herausforderungen der Unternehmen aus der Entsorgungs- und Ressourcenwirtschaft in Niederösterreich durchgeführt. Diskutiert wurden Schwerpunktthemen wie Energie, Mobilität, Gesundheit und Emissionen. Dabei wurden auch bestehende Nachhaltigkeitspraktiken sowie der bisherige Umgang mit den SDGs beleuchtet.

03 Erarbeitung von Maßnahmen

Basierend auf den Ergebnissen des Workshops wurden anschließend konkrete Maßnahmen mit deren Wirkungen und Messbarkeiten definiert. Diese wurden in einem weiteren Schritt den einzelnen SDGs zugeordnet.

04 Identifikation der Kern-SDGs

Diejenigen SDGs, welche am häufigsten eine Zuordnung von Maßnahmen erfuhrn, wurden als Kern-SDGs definiert. Diese sind somit für die Unternehmen der Fachgruppe von besonderer Bedeutung. Die Fachgruppe Entsorgungs- und Ressourcenmanagement Niederösterreich sieht im Besonderen folgende fünf SDGs adressiert:

SDG 3 Gesundheit und Wohlergehen

SDG 8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

SDG 11 Nachhaltige Städte und Gemeinden

SDG 12 Nachhaltige/r Konsum und Produktion

SDG 13 Maßnahmen zum Klimaschutz

05 Bewertung und Auswahl von Maßnahmen

Mithilfe einer Bewertungsskala wurden die einzelnen Maßnahmen durch Expert*innen der niederösterreichischen Entsorgungs- und Ressourcenwirtschaft bewertet, um die wichtigsten Maßnahmen herauszufiltern. Dabei wurden Kriterien wie Relevanz und Umsetzbarkeit berücksichtigt.

06 Finale Publikation

Der SDG-Guide präsentiert die ausgewählten Maßnahmen zur Umsetzung der Kern-SDGs sowie deren Wirkungen und Messbarkeiten. Er dient als praktisches Instrument zur Integration der SDGs in die Geschäftspraktiken der Unternehmen der Entsorgungs- und Ressourcenwirtschaft in Niederösterreich.

Maßnahmen Paket

SDG 3

Gesundheit und Wohlergehen

Die Sicherheit und das Wohlergehen der Mitarbeiter:innen stehen im Mittelpunkt unserer Fachgruppe. Wir streben danach, durch die Förderung sicherer Arbeitsbedingungen und den Schutz der Umwelt zur öffentlichen Gesundheit beizutragen.

Maßnahme	Wirkung	Messbarkeit
Einrichtung von Gesundheitsprogrammen und -initiativen	Förderung von Gesundheit am Arbeitsplatz	Teilnahmequote an Gesundheitsprogrammen
Bereitstellung von Gesundheitsvorsorgeleistungen	Verbesserung der Gesundheitsfürsorge für Mitarbeiter	Anzahl durchgeführter Gesundheitschecks
Bereitstellung moderner Schutzausrüstung	Erhöhung der Sicherheit und des Schutzes der Mitarbeiter	Anzahl ausgegebener Schutzausrüstungen
Bereitstellung von Ladestationen für Elektrofahrzeuge	Förderung der Elektromobilität am Arbeitsplatz	Anzahl der installierten Ladepunkte
Einrichtung von Sozial- und Fitnessräumen	Steigerung des Wohlbefindens und der Fitness der Mitarbeiter	Verfügbarkeit und Nutzungshäufigkeit der Räume
Angebot betrieblicher Impfungen	Reduktion von Krankheitstagen durch Förderung der Gesundheit	Anzahl der geimpften Mitarbeiter
Installation von Staubschutz-Sprenkleranlagen	Verbesserung der Luftqualität an belasteten Arbeitsplätzen	Messung der Staubpartikelkonzentration

Maßnahmen Paket

SDG 8

Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

Unsere Fachgruppe ist bestrebt, die Schaffung nachhaltiger Arbeitsplätze zu unterstützen, die wirtschaftliche Entwicklung zu fördern und faire Arbeitsbedingungen zu gewährleisten.

Maßnahme	Wirkung	Messbarkeit
Einführung flexibler Arbeitsmodelle	Verbesserung der Work-Life-Balance	Anzahl der Mitarbeiter in flexiblen Arbeitsmodellen
Installation von Photovoltaik-Anlagen	Steigerung der Nutzung erneuerbarer Energiequellen	Anteil der Eigenversorgung am Gesamtenergiebedarf
Abschluss langfristiger Verträge mit erneuerbaren Energien	Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien	Anteil erneuerbarer Energien im Energiemix
Förderung von Industrie-Symbiosen	Effizienzsteigerung durch Nutzung von Abfällen als Ressourcen	Anzahl der etablierten Industrie-Symbiosen
Angebot von gesundem Mittagessen	Verbesserung der Ernährung und Gesundheit der Mitarbeiter	Anzahl der Teilnehmer am Essensprogramm
Angebot von Kinderbetreuungsmöglichkeiten	Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie	Anzahl der Nutzer von Kinderbetreuungsangeboten

Maßnahmen Paket

SDG 11

Nachhaltige Städte und Gemeinden

Durch effiziente Abfallentsorgung und Ressourcennutzung tragen unsere Mitgliedsbetriebe wesentlich zur Schaffung nachhaltiger und lebenswerter städtischer und ländlicher Räume bei.

Maßnahme	Wirkung	Messbarkeit
Vertiefung der Zusammenarbeit mit Universitäten	Stärkung der Innovationskraft und Nachhaltigkeit	Anzahl der Forschungsprojekte im Bereich Nachhaltigkeit
Zusammenarbeit mit Gemeinden für Nachhaltigkeitsinitiativen	Beitrag zur lokalen nachhaltigen Entwicklung	Anzahl der realisierten Nachhaltigkeitsinitiativen
Aufbau einer Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge	Unterstützung der E-Mobilität in der Gemeinde	Anzahl der installierten Ladesäulen
Implementierung von Regenwasserversickerungsanlagen	Unterstützung der natürlichen Wasserbewirtschaftung	Fläche der versickerungsfähigen Anlagen
Rücknahme und Wiederaufbereitung von Altprodukten	Schließung von Materialkreisläufen	Menge der wiederaufbereiteten Produkte
Anwendung von Entsiegelungstechniken	Verbesserung der natürlichen Bodenfunktionen	Fläche der entsiegelten Bereiche
Techniken zur Entsiegelung und Nutzung von Brachflächen	Unterstützung der biologischen Vielfalt	Quadratmeter rekultivierter Flächen
Sammlung von Regenwasser für Betriebsprozesse	Reduzierung des Leitungswasserbedarfs	Gesammelte Regenwassermenge
Durchführung von Bürgerforen für Nachhaltigkeit	Förderung der Gemeinschaftsbeteiligung	Anzahl der Bürgerforen und Teilnehmer

Maßnahmen Paket

SDG 12

Nachhaltiger Konsum und Produktion

Die Fachgruppe konzentriert sich auf die Minimierung von Abfall und Umweltverschmutzung und fördert so eine nachhaltigere Produktionsweise und einen verantwortungsbewussten Konsum.

Maßnahme	Wirkung	Messbarkeit
Partnerschaften für Wissenstransfer und Kreislaufwirtschaft	Förderung des regionalen Wirtschaftskreislaufs	Anzahl der Kooperationen und Projekte
Einführung von Produktlebenszyklus-Management	Verlängerung der Produktlebensdauer	Reduzierung der Abfallmengen
Implementierung von Energie-Management-Systemen	Optimierung des Energieverbrauchs in der Produktion	Prozentsatz der Energieeinsparungen
Implementierung von Kreislaufwirtschaftsprinzipien	Verringerung von Produktionsabfällen	Anteil recycelter Materialien
Schulungen für effizienten Energiedienst	Erhöhung der Energieeffizienz	Energieeinsparung in Prozent
Geschlossene Wasserkreisläufe in der Produktion	Schonung der Wasserressourcen	Reduzierung des Wasserverbrauchs
Betriebsinternes Recycling-System	Minimierung der Abfallmengen	Menge des recycelten Abfalls
Einsatz von biobasierten Materialien in der Produktion	Verringerung der CO2-Emissionen	Anteil biobasierter Materialien
Einführung von Initiativen zur Reduzierung von Lebensmittelabfällen	Reduktion der Lebensmittelverschwendungen	Verminderung der Abfallmenge in Tonnen

Maßnahmen zum Klimaschutz

Unsere Mitglieder leisten einen wichtigen Beitrag zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen und zur Anpassung an den Klimawandel, wodurch sie ihre ökologische Verantwortung wahrnehmen und zur wirtschaftlichen Stabilität beitragen.

Maßnahme	Wirkung	Messbarkeit
Aufbau einer Monitoring- und Reporting-Struktur zur quantitativen Darstellung von Luftverschmutzung und CO2-Emissionen	Erhöhung der Transparenz und Identifizierung von Verbesserungspotenzialen in der Emissionsreduktion	Jährliche Berichte über Luftverschmutzung und CO2-Emissionen
Implementierung von Energieeffizienzmaßnahmen wie LED-Beleuchtung oder verbesserte Isolierung	Senkung des Energieverbrauchs und Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien am Gesamtverbrauch	Reduzierter Energieverbrauch in kWh
Elektrifizierung von Recycling-Anlagen zur Verringerung des Einsatzes fossiler Brennstoffe	Beitrag zur Reduktion der CO2-Emissionen und Steigerung der Energieeffizienz in der Abfallverarbeitung	Reduktion der CO2-Emissionen und Energieverbrauch in kWh
Implementierung von Wassersparmaßnahmen im Unternehmen	Reduzierung des Wasserbedarfs und Kosteneinsparungen	Verringerung des Wasserverbrauchs in Kubikmetern
Einführung von E-Mobilität für Firmenfahrzeuge	Verringerung der Treibhausgasemissionen und Förderung sauberer Mobilitätslösungen	Anzahl der umgestellten Fahrzeuge und jährliche Einsparung von CO2-Emissionen
Installation von Kleinwindkraftanlagen zur Unterstützung der betrieblichen Energieversorgung	Ergänzung der Energieversorgung durch Nutzung lokaler Windressourcen	Produzierte Energiemenge in kWh und Beitrag zur Gesamtenergieversorgung des Unternehmens
Implementierung von Schwammstadt-Technologien zur natürlichen Wasserspeicherung und -filtration	Verringerung von Überschwemmungsrisiken und Förderung der nachhaltigen Stadtentwicklung	Volumen des gespeicherten und gefilterten Wassers
Schulungen für Mitarbeiter über den sparsamen Umgang mit Wasser und die Bedeutung des Wasserschutzes	Erhöhung des Bewusstseins für Wasserschutz	Anzahl der geschulten Mitarbeiter
Aktive Teilnahme an Ausschreibungen für erneuerbare Energieprojekte als Auftraggeber	Förderung der Nutzung erneuerbarer Energien und Beitrag zum umweltfreundlichen Energiemarkt	Anzahl der gewonnenen Ausschreibungen und investiertes Kapital

Ausblick und **Umsetzung**

//

Im Zuge unserer gemeinsamen Bemühungen, die Sustainable Development Goals (SDGs) zu realisieren, haben wir in Niederösterreich bedeutende Fortschritte gemacht. Doch die Reise ist noch lange nicht zu Ende. Die SDGs bieten uns einen Rahmen, innerhalb dessen wir als Fachgruppe Entsorgungs- und Ressourcenmanagement, zusammen mit allen Wirtschaftsakteuren und der Gesellschaft, nachhaltige Entwicklung gestalten können.

Unsere bisherigen Anstrengungen haben gezeigt, dass nachhaltiges Wirtschaften nicht nur möglich, sondern auch profitabel sein kann. Durch die Fokussierung auf die ausgewählten SDGs haben wir spezifische Bereiche identifiziert, in denen wir als Fachgruppe und als Teil der Wirtschaftskammer Niederösterreich die größte Wirkung erzielen können. Unsere Maßnahmenpakete bieten praktische Schritte zur Umsetzung der SDGs und demonstrieren unser Engagement für eine nachhaltige Zukunft.

Unser langfristiges Ziel ist es, Niederösterreich an die Spitze der nachhaltigen Entwicklung zu setzen und dabei die Entsorgungs- und Ressourcenmanager als Vorreiter zu positionieren. Wir sehen eine Wirtschaft vor uns, die nicht nur florieren, sondern auch das Wohlergehen aller Bürger verbessern kann, ohne dabei die planetaren Grenzen zu überschreiten. Diese Vision einer Wirtschaft, die innovative Lösungen für soziale, ökologische und wirtschaftliche Herausforderungen bietet, ist nicht nur erstrebenswert, sondern auch realisierbar.

Unsere Motivation schöpfen wir aus der Überzeugung, dass wir durch gemeinsame Anstrengungen einen Unterschied machen können. Jedes Unternehmen, jede Organisation und jeder Einzelne hat die Macht, zum Erreichen der SDGs beizutragen. Es ist unsere gemeinsame Verantwortung, für die jetzigen und zukünftigen Generationen eine nachhaltigere Welt zu gestalten.

Wir rufen daher alle Mitgliedsunternehmen und Partner auf, aktiv an der Umsetzung der SDGs mitzuwirken. Gemeinsam können wir innovative Lösungen entwickeln, Wissen teilen und unsere Kräfte bündeln, um die Herausforderungen unserer Zeit zu meistern.



Th. Kasper

DIPL.-ING. MAG. THOMAS KASPER
Obmann der Fachgruppe



Karlinger Roland

ROLAND KARLINGER, MSC.
Geschäftsführer der Fachgruppe

Quellenverweis & Impressum

Quellenverweis

Abfallwirtschaftsplan Niederösterreich

https://www.noe.gv.at/noe/Abfall/NOE_Abfallwirtschaftsplan_2018.html

Publikation Institut für Umwelt - Friede - Entwicklung

<https://www.iufe.at>

UniNETZ - Optionenbericht

<https://www.uninetz.at/optionenbericht>

Ansprechpartner von UniNETZ

Astrid Allesch, astrid.allesch@boku.ac.at

Institut für Abfall- und Kreislaufwirtschaft, Universität für Bodenkultur Wien

Alexander Griebl, alexander.griebler@unileoben.ac.at

Resources Innovation Center, Lehrstuhl für Bergbaukunde, Bergtechnik und Bergwirtschaft, Montanuniversität Leoben

Franz Fehr, franz.fehr@boku.ac.at

Büro des Rektorats, Universität für Bodenkultur Wien

United Nations - Department of Economic and Social Affairs

<https://sdgs.un.org/goals>

Zukunfts bild WKO 2025

<https://www.wko.at/zukunfts bild>

Textliche Unterstützung durch OpenAI ChatGPT

Fotos und Bilder

Reinhard Podolsky, Alexander Petznek, Cloudcompany GmbH

Impressum

Fachgruppe Entsorgungs- und Ressourcenmanagement

Wirtschaftskammer Niederösterreich

Wirtschaftskammer-Platz 1, A-3100 St. Pölten

Telefon: 02742 851 1972

E-Mail: erm@wknoe.at

Web: www.dieressourcenmanager.at

Obmann

DI Mag. Thomas Kasper

Geschäftsführer

Roland Karlinger, MSc.

Konzeption & Projektmanagement

Alexander Petznek

Cloudcompany GmbH

Design & Satzung

Tobias Maurer

Cloudcompany GmbH

Druck

HOFER Media GmbH & CoKG

Notizen

